



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mariä Himmelfahrt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79004)

dort Zuckerrohr und ließ sich dieses auf dem Heimwege recht munden. Es geschah dieses sowohl, um den Kindern eine Freude zu bereiten, als auch, um die Heiden anzulocken. Bei dieser Gelegenheit sagte Xaveria zur Schwester: „O wie selig ist es, ein Kind Gottes zu sein. Ja, heute möchte ich gern sterben!“ Doch der liebe Gott hatte ihr, obgleich er sie nur wenige Jahre nach der heiligen Taufe abrufen wollte, eine herrliche Krone bestimmt, welche sie sich erst verdienen mußte.

(Fortsetzung folgt.)



Mariä Himmelfahrt.

Jubelt, ihr Himmel,
Jauchzet, ihr Engel,
Lobet und preiset die himmlische Frau!
Schön wie die Sonne,
Selig von Wonne,
Strahlet die Holde in himmlischer Au.

Sieh, wie sie eilet,
Sehnend verlangend,
Hin zu dem teuersten göttlichen Sohn!
Der sie begrüßet,
Der sie umschließet
Und ihr bereitet den ewigen Thron.

Schau, wie Gott Vater
Liebend sich neiget,
Wie er sie schmücket mit himmlischer Pracht!
Wie er verleihet,
Wie er ihr weihet
Mit seinem Geiste fürbittende Macht!

Herrin des Himmels,
Fürstin der Engel,
Blicke hernieder ins irdische Tal!
Zieh uns nach oben,
Daß wir dort loben
Dich und dein Kindlein im himmlischen Saal.

m. s.

